

I. Inhalt der Regeln (abgekürzt).

	Seite
R. I. Die Wissenschaft soll den Geist zu begründeten und wahren Urteilen führen	3
R. II. Beschäftigung nur mit Gegenständen, zu deren klarer Erkenntnis unser Geist zureicht	6
R. III. Nicht Meinen und Mutmaßen, sondern klare und evidente Intuition oder sichere Deduktion	10
R. IV. Zur Erforschung der Wahrheit bedarf es notwendig der Methode	15
R. V. Die Methode besteht in der Ordnung und Disposition. Stufenweise Zurückführung verwickelter und dunkler Sätze auf einfachere. Von der Intuition zur Erkenntnis	23
R. VI. Zurückgehen auf das Einfachste. Unterscheidung des Einfachsten vom Verwickelteren	25
R. VII. Durchlaufen des Einzelnen in kontinuierlicher Denkbewegung. Zureichende und geordnete Aufzählung desselben	31
R. VIII. Unterbrechung der Denkbewegung bei undurchsichtigen Problemen	36
R. IX. Verweilen bei den einfachsten Dingen, um die Wahrheit distinkt und klar durchschauen zu lernen	44
R. X. Übung des Scharfsinns durch methodisches Nachprüfen der Kunstgriffe anderer Denker	47
R. XI. Methoden zur Sicherung der Erkenntnis und Erweiterung des Fassungsvermögens	51
R. XII. Heranziehung der Hilfsmittel des Verstandes, der Einbildungskraft, der Sinne u. des Gedächtnisses	55
R. XIII. Vereinfachung der Fragestellungen durch Lösung überflüssiger Vorstellungen	73
R. XIV. Anschauliche Darstellung als Hilfe für eine distinkte Auffassung durch den Verstand	80
R. XV. Vorteile der figürlichen Darstellung für die Erhöhung der Aufmerksamkeit	94
R. XVI. Charakterisierung des Nebensächlichen nur durch kurze, das Gedächtnis unterstützende Bemerkungen	96
R. XVII. Das Bekannte und das Unbekannte in einer Problemstellung (Gleichung) und die intuitive Erfassung ihrer wechselseitigen Abhängigkeit	101
R. XVIII. Von der Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division	103
R. XIX—XXI (unausgeführt)	109

II. Die Erfassung der Wahrheit durch das natürliche Licht.

Ein Gespräch	111
------------------------	-----